

Fach	Electrical Engineering
Abschlussgrad	Bachelor of Engineering
Hochschule	Rheinische Fachhochschule Köln
Datum der Akkreditierung	27.06.2005
Dauer der Akkreditierung	30.09.2012
Start des Studienbetriebs	
Zugang zum höheren Dienst? (nur für Masterstudiengänge)	
Kategorisierung (nur für Master-Studiengänge)	
Fakultät/Fachbereich	Ingenieurwissenschaft
Kontakt	Prof. Dr. Heinz Goldbecker Tel.: 0221- 20 30 244 Fax: 0221- 20 30 245 E-Mail: goldbecker@rfh-koeln.de
Auflagen	<p>Der Nachweis des Vorpraktikums muss bis zum Ende des zweiten Semesters erbracht werden, für Studierende, die in einem Sommersemester das Studium aufnehmen, bis zum Ende des dritten Semesters.</p> <p>Die Umrechnung der Noten ins ECTS muss dem Beschluss der Hochschulrektorenkonferenz von Februar 2004 entsprechen.</p> <p>Die Maßnahmen der Qualitätssicherung (Evaluation und Hospitation) müssen stärker institutionalisiert und transparent gemacht werden. Eine Evaluationsordnung muss nachgereicht werden. Gleichzeitig ist darzustellen wie viel Prozent der SWS in den jeweiligen Studiengängen durch Lehrbeauftragte abgedeckt werden.</p> <p>Die Auflagen wurden umgesetzt.</p>
Profil des Studiengangs	<p>Leitidee des Studiengangs ist es, dem Studierenden der Elektrotechnik ausgehend von seinem Wissen auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften zusätzliche Qualifikationen aus angrenzenden Gebieten wie Informatik, Betriebswirtschaftslehre und Qualitätsmanagement sowie Kompetenzen in den Bereichen Projektleitung und Fremdsprachen für einen erfolgreichen Start in die berufliche Praxis zu vermitteln.</p> <p>Im ersten Studienabschnitt wird den Studierenden Grundlagenwissen in den Fächern Mathematik, Elektrotechnik, technische Physik, Werkstoffkunde und Ingenieurinformatik vermittelt. Darauf aufbauend wird im zweiten Studienabschnitt durch Fachvorlesungen und praxisorientierte Labore ein Basiswissen in den Bereichen Elektrotechnik und Automatisierung, Informations- und</p>

Zusammenfassende Bewertung

Kommunikationstechnik sowie Elektrische Energietechnik erlangt. Englisch ist als Pflichtveranstaltung vorgesehen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Grund- und Aufbaukurse in Französisch, Englisch und Spanisch zu belegen.

Im dritten Studienabschnitt erfolgt eine Spezialisierung auf einen der drei Schwerpunkte Allgemeine Elektrotechnik, Informations- und Kommunikationstechnik oder Automatisierungstechnik. Außerdem ist im 5. Semester eine Projektarbeit integriert. Im 6. Semester erfolgt die Anfertigung der Bachelorarbeit.

Das Studium erfolgt in seminaristischer Form mit einer intensiven Betreuung durch den Dozenten. Sämtliche Pflichtveranstaltungen, Übungen und Labore werden in jedem Semester angeboten.

Die Zulassung zum Studium erfolgt über ein spezielles Auswahlverfahren. Außerdem ist ein Vorpraktikum von mindestens 6 Wochen erforderlich, weitere 6 Wochen sind während des Studiums abzuleisten. Die Zahl der Studienplätze ist auf ca. 50 pro Erstsemester begrenzt.


Der Studiengang wird sowohl in Vollzeitform wie auch berufsbegleitend angeboten.

Generell fällt eine Konzentration auf eine breite Grundlagenausbildung auf. Das ist äußerst sinnvoll, weil so das Spektrum für die weitere Entwicklung des Studenten möglichst groß gehalten wird und gleichzeitig von einem soliden Fundament ausgegangen werden kann. Positiv zu werten ist aus der Sicht der Gutachter auch, dass die Variante des berufsbegleitenden Studiums exakt die gleichen Inhalte und Aufwendungen des Studenten beinhaltet wie der Vollzeitstudiengang. Dadurch ergibt sich zwar zwangsläufig eine längere Studienzeit, es ist jedoch eine inzwischen immer häufiger gewünschte Wechselmöglichkeit der Studierenden zwischen beiden Formen problemlos möglich.

Zu jeder Klausur werden zwei Prüfungstermine jeweils am Ende des Semesters und zu Beginn des Folgesemesters angeboten. Auch wenn ein Wahlpflichtfach in einem Semester nicht gelesen wird, werden im Bedarfsfall Prüfungen angeboten. Die Klausurergebnisse müssen innerhalb von zwei Wochen veröffentlicht werden, so dass die Studierenden ein zeitnahes Feedback erhalten. Nach den bisherigen Erfahrungen der Hochschule erreichen so 60-65% der Absolventen der Ingenieurwissenschaften ihren Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit; weitere rund 15% benötigen nur ein Semester länger. Die RFH Köln hat somit erfolgreich gezeigt, wie die eher begrenzte Gruppengröße der Studierenden sinnvoll genutzt werden kann. Insbesondere führt dies zu seminaristischen Lehrveranstaltungsformen.

Die Hochschule stellt bei dem beantragten Studiengang den Anwendungs- und Praxisbezug in den Vordergrund und trägt dem durch die Auswahl berufserfahrener Dozenten sowie Lehrelementen, die über klassische Lehrveranstaltungsformen hinausgehen (z.B. Labore, Exkursionen und Betriebsbesichtigungen, Gastvorträge von Berufspraktikern, Projekt- und Abschlussarbeiten in Industrieunternehmen) Rechnung. Der im Vergleich zu anderen Hochschulen überdurchschnittlich hohe Anteil von Lehrbeauftragten kann in dieser Betrachtung eine weitere positive Verstärkung dieser Ausprägung bedeuten, wenn denn an dieser Stelle eine sorgfältige Qualitätskontrolle dieser Lehrveranstaltungen stattfindet.

Die Verzahnung zwischen Forschungsaktivitäten (insbesondere Drittmittelaufträge) und dem Lehrbetrieb ist ebenfalls eher schwach ausgebildet. Gerade auf diesem Gebiet liegen Chancen, die Probleme hinsichtlich der Abschlussarbeiten sinnvoll zwischen Unternehmen und



Hochschule zu lösen. Es wird empfohlen, ein Konzept in Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region zu erstellen, wie man im 6. Semester Lehrveranstaltungen hören und gleichzeitig die Abschlussarbeit in einem Unternehmen anfertigen kann.

Die Integrative Vermittlung der Soft-Skills ist nicht sehr stark ausgeprägt und sollte verstärkt werden.